

Sie kamen zurück

„**Brain-Drain**“ –
die **Abwanderung kluger Köpfe**, steht in Südtiroler
wieder zur Debatte.

Den Stein ins Rollen brachten Jungärzte. Sie prangern an, dass Südtirol für junge Fachärzte keine Arbeitschancen biete. Sind die Jungärzte nun der Beweis dafür, dass kluge Köpfe das Weite suchen oder gar nicht mehr zurückkommen? Ob das Phänomen des Brain-Drain angestiegen ist, darüber gibt es keine aktuellen Zahlen. Die letzte Studie geht auf das Jahr 2008 zurück und wurde von ASTAT und AFI gemacht. Jungakademiker wurden gefragt, wo sie sich nach 1 bis 2 Jahren, in 3 bis 5 Jahren und in 6 oder mehr Jahren sehen. Das Ergebnis: Kurzfristig sehen sich 33% der Befragten außerhalb Südtirols, in 3-5 Jahren sind es 30%, in 6 und mehr Jahren nur mehr 13%. Dabei bringt eine zeitweilige Abwanderung von Hochqualifizierten aus Südtirol durchaus Vorteile mit sich: Arbeitet ein Jungakademiker anfangs außerhalb Südtirols und kehrt er nach einiger Zeit endgültig zurück, bringt er neue Erfahrungen und Know-



how mit und bereichert auf diese Weise die Südtiroler Arbeitswelt und Gesellschaft. Die endgültige Abwanderung von Hochqualifizierten bedeutet für Südtirol hingegen den Verlust von Wissen. Dies setzt von Seiten der Arbeitgeber auch eine gewisse Zahlungsbereitschaft voraus. Die kleinbetriebliche Struktur in Südtirol ist diesbezüglich nicht gerade förderlich: Südtirol „leistet“ sich 20.000 Ein-Personen Unternehmen, und zu viele Handwerksbetriebe schrecken davor zurück, Akademiker einzustellen.

